Inhalt

[Inhalt 1](#_Toc102979619)

[Seite 1 3](#_Toc102979620)

[Treffpunkt 3](#_Toc102979621)

[Zeitschrift für Menschen mit und ohne Behinderung Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell Nr. 2-2022 3](#_Toc102979622)

[42. Jahrgang Auflage: 3100 Exemplare Abonnement: Fr. 24.–/Jahr 3](#_Toc102979623)

[68. Procap-GV Die Procap-«Restversammlung» 3](#_Toc102979624)

[ging kurz und reibungslos über die Bühne 3](#_Toc102979625)

[Procap St. Gallen-Appenzell ging erneut auf Nummer sicher und verzichtete auch 2022 auf eine physische Generalversammlung. Die schriftlich gemeldeten Aktivmitglieder hiessen die Procap-Jahresrechnung 2021 gut, und sie bestimmten gleichbleibende Mitgliederbeiträge. 3](#_Toc102979626)

[Editorial: Hansueli Salzmann 3](#_Toc102979627)

[Die Ansteckungszahlen sind noch zu hoch 3](#_Toc102979628)

[Eine sechs Traktanden kurze Versammlung 3](#_Toc102979629)

[Jahresrechnung mit einer Gegenstimme gutgeheissen 3](#_Toc102979630)

[Unveränderte Mitgliederbeiträge 3](#_Toc102979631)

[Vorstandsmitglied Arthur Sturzenegger tritt zurück 3](#_Toc102979632)

[Bild: Foto von Hansueli Salzmann an seinen Arbeitspult 3](#_Toc102979633)

[Aktiv – für Sie 4](#_Toc102979634)

[Noch einmal musste am 26. März 2022 die General- als Restversammlung über die Bühne gehen. Wir gingen auf Nummer sicher. Alle Vorschläge von Präsidium und Vorstand wurden angenommen (Bericht nebenan). Vorstandsmitglied Arthur Sturzenegger teilte uns seinen Rücktritt mit. Ebenso zurückgetreten sind Eveline Jau, Bernadette Zimmermann und Rolf Giezendanner. Das Wirken Arthur Sturzeneggers und Rolf Giezendanners werden wir in der nächsten Ausgabe würdigen. Je einen Text über das grosse Wirken von Eveline Jau und Bernadette Zimmermann finden Sie in dieser Ausgabe (Seite 2). Ebenfalls stellen wir dort unsere neuen Mitarbeitenden vor: All dies sind Belege der grossen Aktivität unseres Verbands für unsere Mitglieder. Zwei Berufsschüler haben darüber eine Vertiefungsarbeit geschrieben (Seite 4). Unser Verband wirkte auch beim Planungsbericht des Kantons St. Gallen über Angebote für erwachsene Menschen mit Behinderung mit (Seite 3). Wir sind fürwahr aktiv – für Sie. *Hansueli Salzmann, Geschäftsleiter* 4](#_Toc102979635)

[Aus dem Inhalt 4](#_Toc102979636)

[Rücktritte Seite 2 Wichtige Mitarbeitende treten zurück – wir heissen die Neuen willkommen. Planungsbericht Seite 3 Bei den Angeboten für Erwachsene mit Handicap plante Procap mit. Vertiefungsarbeit Seite 4 Interview mit einem engagierten Gewerbe- und Berufsschüler. 4](#_Toc102979637)

[Reklame: Erker Druck Titel: Wir rotieren gerne für sie: 4](#_Toc102979638)

[Seite 2 4](#_Toc102979639)

[Rücktritt von Sozialberaterin Eveline Jau «Das Recht interessiert mich» 4](#_Toc102979640)

[«Ich kann Ungerechtigkeiten nicht ausstehen» 4](#_Toc102979641)

[Vom Bundesgericht enttäuscht 4](#_Toc102979642)

[Bild: Porträt von **Eveline Jau, Sozialberaterin bei Procap SGA von 2017 bis 2021, liess nicht locker, wenn sie ein Unrecht sah.** 4](#_Toc102979643)

[Rücktritt von Bernadette Zimmermann «Procap war ein Teil meines Lebens» 4](#_Toc102979644)

[«Wenn jemand etwas wollte, war ich da» 4](#_Toc102979645)

[Bernadette Zimmermann war prägend in ihrer Region – dem Rheintal und in den vergangenen Jahren zusätzlich in Rorschach. Und doch war es bei Procap auch immer ein Miteinander. «Bei Rückfragen war immer jemand da. Ich eignete mir ein Wissen an. Mit der Zeit musste ich auch nicht mehr jede Kleinigkeit fragen.» Die Zusammenarbeit mit den Menschen stand an oberster Stelle. «Ich drängte mich nie auf. Aber wenn jemand etwas von mir wollte, war ich da.» Ihre Arbeit machte sie die ganze lange Zeit gern: «Ich war leidenschaftlich dabei», sagt sie und denkt kurz nach: «Es war ein Teil des Lebens und wurde mir erst jetzt bewusst, wie lebensbestimmend Procap war.» **Sogar weiterhin Grittibänzen** 4](#_Toc102979646)

[Bild: **Bernadette Zimmermann – hier mit Mitglied Walter Schmid an einem**  **Anlass – war 17 Jahre Regionalleiterin. Sie verkörperte die**  **Region Rheintal und schliesslich Rorschach.**  Bild: procap. 5](#_Toc102979647)

[Und die Neuen sind 5](#_Toc102979648)

[Esther Ochsner 5](#_Toc102979649)

[Bild: Porträt von Esther Ochsner 5](#_Toc102979650)

[Ebenfalls auf der Bauberatung tätig ist seit Anfang April Nic Wohlwend. 5](#_Toc102979651)

[Bild: Porträt von Nic Wohlwend 5](#_Toc102979652)

[Gisela Imoberdorf übernahm ab Februar 2022 als Fachberaterin die Aufgabe von Eveline Jau. 5](#_Toc102979653)

[Bild: Porträt von Gisela Imoberdorf 5](#_Toc102979654)

[Und noch auf eine neue Mitarbeiterin kann Procap SGA zählen. Es ist die neue Regionalleiterin Rheintal Manuela Kobler als Nachfolgerin von Bernadette Zimmermann. 5](#_Toc102979655)

[Bild: Porträt von Manuela Kobler 5](#_Toc102979656)

[Die zurückgetretene Bernadette Zimmermann war auch Regionalleiterin von Rorschach und Umgebung. Diesen Teil übernimmt neu Sigrid Brack. 5](#_Toc102979657)

[Bild: Porträt von Sigrid Brack 5](#_Toc102979658)

[Seite 3 5](#_Toc102979659)

[Kanton plant – mit Procap Unsere Organisation redete beim Planungsbericht 2021 bis 2023 des Kantons mit 5](#_Toc102979660)

[Bild: Porträt von Hansueli Salzmann 5](#_Toc102979661)

[Procap wirkte bei Fachdiskussionen mit 6](#_Toc102979662)

[Mehr Durchlässigkeit zwischen stationären und ambulanten Angeboten 6](#_Toc102979663)

[Fast unüberwindbare Bürokratie beim selbständigen Wohnen 6](#_Toc102979664)

[Ältere HeimbewohnerInnen möchten bleiben... 6](#_Toc102979665)

[... die Jüngeren wünschen mehr Selbständigkeit 6](#_Toc102979666)

[Mehr Wahlfreiheit bei Bildungsangeboten 6](#_Toc102979667)

[Neues Finanzierungsmodell ist nötig 6](#_Toc102979668)

[Der Kantonswechsel sollte möglich sein 6](#_Toc102979669)

[*\* Hansueli Salzmann ist Geschäftsleiter von Procap St-Gallen-Appenzell* 6](#_Toc102979670)

[Impressum «Treffpunkt» 6](#_Toc102979671)

[Wir helfen Ihnen weiter 6](#_Toc102979672)

[**Procap St. Gallen-Appenzell:** 6](#_Toc102979673)

[Reklame von mobil Center Seit über 20 Jahren Ihr Spezialist für: 7](#_Toc102979674)

[Bild 1: Eine Begleitperson hilft einer behinderten Frau aus einem umgebauten Fahrzeug zum Transfer in den Rollstuhl. 7](#_Toc102979675)

[Reklame: Spiess und Kühne Ihr Sanitätshaus. Mobil sein und neue Ziele erobern. 7](#_Toc102979676)

[**Das Elektromobil gibt Ihnen Freiheit und Mobilität – mit Sicherheit** 7](#_Toc102979677)

[Bild: Eine Frau sitzt auf einem E-Scooter im Verkaufsraum, neben ihr steht der Verkäufer und berät die Kundin. 7](#_Toc102979678)

[Seite 4 7](#_Toc102979679)

[Infos Höcks und Aktivitäten Procap-Veranstaltungen 7](#_Toc102979680)

[Für alle Regionen 7](#_Toc102979681)

[St. Gallen 7](#_Toc102979682)

[Rorschach/Umgebung, St. Gallen Nord + Gaiserwald 7](#_Toc102979683)

[Appenzell AR + AI 7](#_Toc102979684)

[Rheintal 7](#_Toc102979685)

[Fürstenland 7](#_Toc102979686)

[Toggenburg 7](#_Toc102979687)

[Gaster/See 7](#_Toc102979688)

[Jugendgruppe 7](#_Toc102979689)

[Berufsschüler schrieben Vertiefungsarbeit «Viele Menschen setzen sich zu wenig ein» 7](#_Toc102979690)

[*Herr Küng, Sie und Mitautor Samet Ocak befragten für Ihre Arbeit je einen Bekannten mit Handicap. Gab es sonst einen Anlass, sich mit dem Thema Handicap zu beschäftigen?* 8](#_Toc102979691)

[*Vermissen Sie als Logistiker ab und zu das Soziale in Ihrem Beruf?* 8](#_Toc102979692)

[*Besteht punkto Arbeitsintegration also Verbesserungsbedarf?* 8](#_Toc102979693)

[*Bei beiden Betroffenen, die Sie befragten, nahmen die sozialen Kontakte während der Pandemie stark ab. Eine der Person zählt klar zur Risikogruppe. Wie geht es den beiden heute – nach Abschaffung der Schutzmass nahmen?* 8](#_Toc102979694)

[*Ist es eine Zumutung, dass jetzt die schwächsten Menschen ganz allein für sich sorgen müssen?¨* 8](#_Toc102979695)

[*Beide Betroffenen beziehen kaum Unterstützung von Organisationen. Warum holen sie nicht mehr Hilfe ab?* 8](#_Toc102979696)

[*Es bräuchte mehr Information und Aufklärung?* 8](#_Toc102979697)

[*Menschen ohne Behinderung, die Sie befragten, beurteilten die Integration und Akzeptanz von Menschen mit Handicap positiver als Hansueli Salzmann. Wieso dieser Unterschied?* 8](#_Toc102979698)

[*Sie berurteilten die Situation von Menschen mit einer Behinderung anhand der Maslowschen Bedürfnispyramide: Die Grundbedürfnisse seien erfüllt. Aber nicht Bedürfnisse wie Anerkennung, Wertschätzung und Selbstverwirklichung. Was bedeutet das?* 8](#_Toc102979699)

[*Was ist Ihr persönlicher Gewinn durch die Vertiefungsarbeit? Wird Sie das Thema weiterbeschäftigen?* 8](#_Toc102979700)

[Bild: Ein Schwarzweiss-Foto an einem Meeresstrand. 8](#_Toc102979701)

[Noah Küng und Samet Ocak publizierten am Schluss ihrer Lehre als Logistiker 2021 die Vertiefungs- arbeit «Körperlich beeinträchtigte Menschen». Sie finden sie unter www.procap-sga.ch. Bild: procap. 9](#_Toc102979702)

Seite 1

 Treffpunkt

 Zeitschrift für Menschen mit und ohne Behinderung Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell Nr. 2-2022

 42. Jahrgang Auflage: 3100 Exemplare Abonnement: Fr. 24.–/Jahr

## 68. Procap-GV Die Procap-«Restversammlung»

ging kurz und reibungslos über die Bühne

Procap St. Gallen-Appenzell ging erneut auf Nummer sicher und verzichtete auch 2022 auf eine physische Generalversammlung. Die schriftlich gemeldeten Aktivmitglieder hiessen die Procap-Jahresrechnung 2021 gut, und sie bestimmten gleichbleibende Mitgliederbeiträge.

## Editorial: Hansueli Salzmann

Von aussen deutet nichts darauf hin, dass heute die Generalversamm­lung von Procap St. Gallen-Appenzell stattfindet.

Fünf Personen treffen sich am Samstag, 26. März 2022, in Form einer Restversammlung zur Auswertung der schriftlichen Generalversammlung im schlichten Sitzungszimmer an der Hin­teren Bahnhofstrasse 22 in St. Gallen.

Es sind dies Roland Gossweiler als Präsident, Sylvie Hinterberger und Marlis Dürr als Regionalleiterinnen und Stimmenzählerinnen, Mario Wider, unser Revisor, der darauf achtet, dass alles mit rechten Dingen zugeht, und Hansueli Salzmann, der als Geschäfts­führer das Protokoll verfasst.

## Die Ansteckungszahlen sind noch zu hoch

Unser Präsident Roland Gossweiler erläuterte, wie bereits zum dritten Mal der Entschluss, die GV in schriftlicher Form durchzuführen, zustande kam. Da ein grosser Teil unserer Mitglieder zur Risikogruppe gehören, war es das Gebot der Stunde, speziell auf ihre Ge­sundheit Rücksicht zu nehmen. Ob­wohl der Bundesrat kurz nach dem Entscheid die meisten Corona Massnahmen lockerte, blieben die An­steckungszahlen mit über 30 000 Infi­zierten pro Tag sehr hoch.

Für die schriftliche GV meldeten sich 40 Aktivmitglieder mit Stimm- und Wahlrecht an. Allen Angemeldeten wurden die Abstimmungsunterlagen zugestellt. An der Abstimmung beteilig­ten sich 34 Personen, sechs Personen schickten den Stimmzettel nicht zurück. Somit lag das absolute Mehr bei 18 Stimmen.

### Eine sechs Traktanden kurze Versammlung

Die Mitglieder hatten das Recht, bei sechs Traktanden gemäss den Statuten ihre Zustimmung oder Ablehnung zum

 Ausdruck zu bringen. Somit bestand die Aufgabe der gewählten Stimmen­zählerinnen darin, die eingegangenen Stimmzettel mit den Ergebnissen in ei­ner Tabelle abzugleichen. Hier kamen uns die Erfahrungen der letzten Jahre zugute, und es war die wohl kürzeste Als erstes stimmten die Mitglieder dem Tagesbüro zu. Neben dem Präsi­denten, der die Versammlung leiten durfte, wurden Marlis Dürr und Sylvie Hinterberger als Stimmenzählerinnen, sowie Hansueli Salzmann als Proto koll ­führer zur Wahl vorgeschlagen. Das Tagesbüro wurde einstimmig gewählt.

Ebenfalls einstimmig wurde das Protokoll der letzten schriftlichen Ge­neralversammlung vom 18. Juni 2021 genehmigt.

## Jahresrechnung mit einer Gegenstimme gutgeheissen

Den Jahresbericht wie er im «Treff­punkt» 1/2022 veröffentlicht wurde, genehmigten alle Stimmberechtigten ebenfalls einstimmig.

Die Jahresrechnung 2021 und die damit verbundene Décharge an den Vorstand und die Geschäftsleitung wurde mit grossem Mehr genehmigt. 32 Mitglieder stimmten Ja, ein Mitglied stimmte Nein, und ein stimmberech­tigter Versammlung in der Geschichte unse­res Verbandes.

 tigter Vorstand enthielt sich der Stimme, da er sich selbst die Décharge nicht erteilen durfte.

## Unveränderte Mitgliederbeiträge

Offizielle Wahlen standen in die­sem Jahr nicht an. Allerdings entschei­det die Generalversammlung, durch wen unsere Sektion an der Delegierten­versammlung vom 11. Juni 2022 in Ol­ten vertreten wird.

Vorgeschlagen wurden: Roland Gossweiler, Präsident, Esther Büchel, Mitglied, Ilona Dübendorfer, Fachbera­terin, und Hansueli Salzmann, Ge­schäftsstellenleiter. Als Ersatzdelegierte stellte sich Nadine Brander, Leitung Ad­ministration, zur Verfügung. Alle auf­geführten Delegierten wurden einstim­mig in globo gewählt.

Die Mitgliederbeiträge bleiben un­verändert auf dem Stand des letzten Jahres. Aktiv- und Solidarmitglieder bezahlen 90 und Passivmitglieder 55 Franken Jahresbeitrag. Dem Antrag wurde mit 29 Ja-Stimmen mehrheit­lich zugestimmt.

Unser Revisor Mario Wider von der sgt controlling ag prüfte die Richtigkeit des Vorgehens und die korrekte Auszäh­lung der Stimmzettel und bestätigte dies mit seiner Unterschrift auf dem of­fiziellen Protokoll.

 Das Protokoll der Restversamm­lung finden Sie auf unserer Homepage unter: https://www.procap-sga.ch/file ­admin/sektion\_st-gallen-appenzell/ Dokumente/Protokoll\_GV\_2022.pdf.

## Vorstandsmitglied Arthur Sturzenegger tritt zurück

Auch wenn die Restversammlung reibungslos über die Bühne ging, bleibt ein Wermutstropfen. An dieser General­versammlung hätte unser langjähriges Vorstandsmitglied Arthur Sturzenegger seinen Rücktritt bekanntgegeben.

Gerne hätten wir ihn, in Dankbar­keit für sein Engagement im Dienste von Menschen mit Behinderungen, persönlich verabschiedet. Wir hoffen, dass wir Ihnen in der nächsten Ausgabe bereits eine mögliche Nachfolge vor­stellen können.

Versprechen können wir Ihnen aber jetzt schon, dass wir das Wirken von Arthur Sturzenegger für unseren Verband in unserer Sommerausgabe des «Treffpunkts» würdigen werden.

Für Ihr Engagement und Vertrauen in die Arbeit des Vorstands und der Mit­arbeitenden bedanken wir uns sehr und freuen uns auf die Zeit, in der per­sönliche Kontakte wieder gepflegt wer­den können. Reservieren Sie sich also den Samstag, 25. März 2023, für die nächste GV.

### Bild: Foto von Hansueli Salzmann an seinen Arbeitspult

Auf dem Pult steht ein Bildschirm, die Tastatur, Taschenrechner, Kugelschreiber, Telefon-Station, Bostitch, Massstab und Stimmzettel.**34 Aktivmitglieder partizipierten an der 68. General-versammlung Procap St. Gallen- Appenzell. Diese wurde auch 2022 covid bedingt lediglich als Restversammlung durchgeführt.**

**Geschäftsleiter Hansueli Salzmann prüft die Stimmzettel.**

Bild: procap.

Bild: Porträt von Hansueli Salzmann

## Aktiv – für Sie

## Noch einmal musste am 26. März 2022 die General- als Restversammlung über die Bühne gehen. Wir gingen auf Nummer sicher. Alle Vorschläge von Präsidium und Vorstand wur­den angenommen (Bericht ne­benan). Vorstandsmitglied Arthur Sturzenegger teilte uns seinen Rücktritt mit. Ebenso zurückgetre­ten sind Eveline Jau, Bernadette Zimmermann und Rolf Giezendan­ner. Das Wirken Arthur Sturzeneg­gers und Rolf Giezendanners wer­den wir in der nächsten Ausgabe würdigen. Je einen Text über das grosse Wirken von Eveline Jau und Bernadette Zimmermann finden Sie in dieser Ausgabe (Seite 2). Eben­falls stellen wir dort unsere neuen Mitarbeitenden vor: All dies sind Belege der grossen Aktivität unseres Verbands für un­sere Mitglieder. Zwei Berufsschüler haben darüber eine Vertiefungsarbeit geschrieben (Seite 4). Unser Verband wirkte auch beim Planungsbericht des Kantons St. Gallen über Angebote für er­wachsene Menschen mit Behinde­rung mit (Seite 3). Wir sind fürwahr aktiv – für Sie. *Hansueli Salzmann, Geschäftsleiter*

## Aus dem Inhalt

## Rücktritte Seite 2 Wichtige Mitarbeitende treten zurück – wir heissen die Neuen willkommen. Planungsbericht Seite 3 Bei den Angeboten für Erwachsene mit Handicap plante Procap mit. Vertiefungsarbeit Seite 4 Interview mit einem engagierten Gewerbe- und Berufsschüler.

## Reklame: Erker Druck Titel: Wir rotieren gerne für sie:

erker-druck rebstein / Andreas Kehl, Balgacherstrasse 26, 9445 Rebstein / Tel. 071 777 03 70 info@erker-druck.ch / erkerdruck.ch Bild: Auf der Reklame ist ein Bild von einem Erker. In einer Windschleife rotieren um den Erker die Schriften Erker und Druck.

# Seite 2

## Rücktritt von Sozialberaterin Eveline Jau «Das Recht interessiert mich»

Eveline Jau arbeitete acht Jahre für Procap SGA. Vier Jahre war sie Regionalleiterin, bildete sich zur Sozialversicherungs­fachfrau weiter und arbeitete bis Ende 2021 als Fachberaterin. Sie mag das Recht, nicht die Ungerechtigkeit. Über ihre Epoche bei Procap sagt sie: «Es waren schöne Jahre – interes­sant, abwechslungsreich, manchmal auch herausfordernd.» Letzteres, weil man mit Personen in schwierigen Si­tuation umgehen können müsse: «Als Regionalleiterin ist man den Menschen eher nahe. Man führt intensive Ge­spräche mit Menschen, die psychisch stark kämpfen.» Das Zwischenmensch­liche, nicht nur Fachliche sei gefragt: «Dies war die Herausforderung – mit Menschen telefonieren, die wirklich mit dem Leben hadern.»

«Schön war», fährt sie fort, «wenn du einen Erfolg hattest.» Wenn sie also gegen einen Entscheid kämpfte und am Als Fachberaterin spielten vor al­lem die EL- oder IV-Verfahren eine Rolle. Als Regionalleiterin sei man sehr flexibel und könne sich die Zeit selber einteilen, «vor allem mit den eigenen Kindern». Bei der Fachberatung «ar­beitet man mit dem Recht, und das hat mich sehr interessiert».

## «Ich kann Ungerechtigkeiten nicht ausstehen»

War Eveline Jau überzeugt, dass Entscheide unkorrekt waren, bis sie sich, nicht nur bei Fällen im Appenzel­lerland, wie ein «Bläss» fest und liess erst locker, wenn ihre Intervention er­folgreich Ende Recht erhielt. Eveline Jau prüfte ablehnende Renten-Vorentscheide, las Akten, schrieb einen Einwand: «Bei mehreren Betroffenen konnte eine Rente oder konnten berufliche Mass ­nahmen erwirkt werden, die vorgängig keine IV-Leistungen erhielten.» er­folgreich war – und den Mitgliedern ihre rechtmässigen Leistungen zuge­sprochen wurden.

«Wenn ein Gutachter in den Akten schreibt, die Person könne noch eine volle Arbeitsfähigkeit im ersten Arbeits­markt verwerten», schildert sie, «und dann siehst du den Menschen und merkst, der schafft das wirklich nicht mehr, fand ich die Beurteilung unge­recht und versuchte, der IV zu beweisen, dass die Einschätzung nicht nachvoll­ziehbar ist und die betroffene Person ef­fektiv nicht im ersten Arbeitsmarkt ar­beiten kann.» Da könne sie «wahnsin­nig hartnäckig sein. Weil ich eine solche Ungerechtigkeit nicht ausstehen kann.»

Immer wieder schrieb Procap in den vergangenen «Treffpunkt»-Num­mern, dass die IV auf Kosten der Versi­cherten spare. «Ja», sagt sie auch hier. «Als ich vor Jahren erfuhr, dass die IV vom Bundesamt für Sozialversicherun­gen Quotenziele erhält, bin ich fast vom Stuhl gekippt. Das ist gar nicht ver­tretbar und sehr stossend.» Von Procap nehme sie neben vielen Erfahrungen mit, «dass es sich manchmal lohnt, um das Recht zu kämpfen».

## Vom Bundesgericht enttäuscht

In Zukunft arbeitet sie als Berufs­-Beiständin. An der Fachhochschule bil­det sie sich im Erwachsenen- und Kind­schutzrecht weiter. «Procap», sagt sie, «macht eine Superarbeit», und nennt ihre vormaligen Kolleginnen: «Es ist ein Superladen mit einem tollen Team. Das war wesentlich, dass ich so lange dabei war.»

Ihre Botschaft an die Politik? Sie seufzt. «Dass das Bundesgericht an der Lohnstrukturtabelle weiter festhält, hat mich sehr enttäuscht. Das ist so was von ungerecht. Wie kann man davon aus­gehen, dass jemand mit einer Ein­schränkung gleich viel verdient wie eine kerngesunde Person!»

Bild: Porträt von **Eveline Jau, Sozial­beraterin bei Procap SGA von 2017 bis 2021, liess nicht locker, wenn sie ein Unrecht sah.**

Bild: procap.

## Rücktritt von Bernadette Zimmermann «Procap war ein Teil meines Lebens»

Bernadette Zimmermann arbeitete 17 Jahre als Regionalleiterin und darf zu Recht als die gute Seele unseres Verbands im Rheintal bezeichnet werden. Gewissenhaft erledigte sie ihre Aufgaben in der Beratung. Ihr Herzblut gab sie jedoch in das Verbandsleben. Mit ihrem offenen Wesen, Humor und vielen guten Ideen prägte sie die Lebhaftigkeit ihrer Mitgliedergruppen.

«Als ich bei Procap begann», er­zählt Bernadette Zimmermann, «hatte ich das Gefühl, das war ein Buch mit sieben Siegeln.» Sozialversicherung und IV waren ihr bis dahin fremd. «An­fangs steht man vor einem Berg. Aber es gab immer Rückhalt von der Ge­schäftsstelle.»

Die Menschen waren für sie der wichtigere Teil. «Ich habe lieber Veran­staltungen, die Höcks und den Kontakt mit den Menschen.» Der Beratungsteil nahm stets zu. «Man erlangte ein fun­diertes Wissen. Aber ob ich ohne den ge­sellschaftlichen Teil so lange geblieben wäre, weiss ich nicht.»

Für sie habe es viele Highlights ge­geben. «Die Dankbarkeit, wenn man helfen konnte, war ein Teil davon.» Dies gebe einem auch selber etwas. «Man wird zufriedener. Ich habe inWirklichkeit keinen Grund herum zu lamentieren.» Die Ausflüge oder Brunche seien immer «cool» gewesen. Eine besondere Erinnerung ist die Reise ins Tessin: «Wir besuchten ein Grotto. Es hiess, es sei al­les behindertengerecht.» Vor Ort fanden sie eine Treppe vor, und es führte den Wald hinauf. «Der Chauffeur und mein Mann schoben alle die Treppe hinauf.» Die Mitglieder fanden, ohne die Panne hätten sie das nicht erlebt.

## «Wenn jemand etwas wollte, war ich da»

Die Höcks und langjährigen Bezie­hungen waren die Konstanten ihres Be­rufslebens. Bitter war es, wenn jemand starb. An die wiederkehrenden Weih­nachtsfeiern erinnert sie sich gern. Der Beratungsteil wurde professioneller. «Die Leistungserfassung kam hinzu. Es wurden Dossiers angelegt.»

Bernadette Zimmermann war prä­gend in ihrer Region – dem Rheintal und in den vergangenen Jahren zusätz­lich in Rorschach. Und doch war es bei Procap auch immer ein Miteinander. «Bei Rückfragen war immer jemand da. Ich eignete mir ein Wissen an. Mit der Zeit musste ich auch nicht mehr jede Kleinigkeit fragen.» Die Zusam­menarbeit mit den Menschen stand an oberster Stelle. «Ich drängte mich nie auf. Aber wenn jemand etwas von mir wollte, war ich da.» Ihre Arbeit machte sie die ganze lange Zeit gern: «Ich war leidenschaft­lich dabei», sagt sie und denkt kurz nach: «Es war ein Teil des Lebens und wurde mir erst jetzt bewusst, wie lebens­bestimmend Procap war.» **Sogar weiterhin Grittibänzen**

Procap möge so weiterfahren wie bis anhin. Die Politik: «Unbedingt mehr auf die Behinderten eingehen.» Sie wolle weiterhin ein offenes Ohr haben, wenn jemand ein Anliegen habe, privat oder halbprivat, aber halt nicht mehr über Procap. «Wenn ich etwas weiss, werde ich mein Wissen weitergeben.» Und Procap auf jeden Fall weiterempfehlen. Sonst aber: «Ich bin jetzt pensioniert. Ich ver­suche den Ruhestand zu geniessen.»

Alles Gute und Schöne wünschen wir dabei. Übrigens – das mit den Grit­tibänzen geht weiter. Ihr Bruder wird sie für die Weihnachtsfeiern weiterhin backen. «Die Leute hatten das Gefühl, ohne geht es fast nicht.»

Bild: **Bernadette Zimmermann – hier mit Mitglied Walter Schmid an einem**  **Anlass – war 17 Jahre Regionalleiterin. Sie verkörperte die**  **Region Rheintal und schliesslich Rorschach.**  Bild: procap.

## Und die Neuen sind

## Esther Ochsner

verstärkt seit Anfang Jahr die Bauberatung. Die Mörsch wilerin lei­tete zuletzt das Bause­kretariat der Gemeinde Neckertal. Sie ist ausgebildete Innenausbau­zeichnerin und war davor tätig als Projektleiterin in den Bereichen Baubewilligung, Laden- und Küchenbau an verschiedenen Stel­len in der Privatwirtschaft. Ihre Motivation zur Mitarbeit bei Procap SGA umschreibt sie: «Das hinder­nisfreie Bauen ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Deshalb liegt mir die Umsetzung sehr am Herzen.» Esther Ochsner ist verheiratet und Mutter eines Sohns. Die Frei­zeitinteressen der neuen Baubera­terin, die ursprünglich auch meh­rere Gestaltungsausbildungen ab­solvierte, gelten der Natur, Architektur, Kunst und Literatur.

### Bild: Porträt von Esther Ochsner

Ebenfalls auf der Bauberatung **Esther Ochsner** verstärkt seit Anfang Jahr die Bauberatung. Die Mörschwilerin lei­tete zuletzt das Bause­kretariat der Gemeinde Neckertal. Sie ist ausgebildete Innenausbau­zeichnerin und war davor tätig als Projektleiterin in den Bereichen Baubewilligung, Laden- und Küchenbau an verschiedenen Stel­len in der Privatwirtschaft. Ihre

Motivation zur Mitarbeit bei Procap SGA umschreibt sie: «Das hinder­nisfreie Bauen ist für mich eine Selbstverständlichkeit. Deshalb liegt mir die Umsetzung sehr am Herzen.»

Esther Ochsner ist verheiratet und Mutter eines Sohns. Die Frei­zeitinteressen der neuen Baubera­terin, die ursprünglich auch meh­rere Gestaltungsausbildungen ab­solvierte, gelten der Natur, Architektur, Kunst und Literatur.

## Ebenfalls auf der Bauberatung tätig ist seit Anfang April Nic Wohl­wend.

Der Architekt FH BSA/SIA/LIA wurde in St. Gallen ge­boren. Er übernimmt von Rolf Giezendanner das Gebiet Rheintal-St. Galler Oberland, Sarganserland und Linth. Wohlwend lernte Hoch­bauzeichner und studierte Archi­tektur an der Fachhochschule Vaduz. Er ist seit 2007 Bauberater beim Liechtensteiner Behin­dertenverband und Mitglied der Ge­schäftsleitung sowie Mitinhaber von BBK Architekten AG und hat sein Büro in Balzers FL und Azmoos. Zu seinen Zielen sagt er: «Bar­rierefreie Architektur ist nicht bloss das Umsetzen von Normen, son­dern die vertiefte Auseinanderset­zung mit allen Aspekten unserer Gesellschaft. Architektur kann bar­rierefreien Raum schaffen – und so einen Beitrag zur Inklusion leisten.» Nic Wohlwend ist verheiratet und Vater dreier erwachsener Kinder. In der Freizeit führt er einen kleinen Landwirtschaftsbetrieb. Er ist zudem Jäger und Mitglied des Ver­waltungsrats «Betreutes Wohnen im Bongert» in Wartau.

### Bild: Porträt von Nic Wohlwend

## Gisela Imoberdorf übernahm ab Februar 2022 als Fachberaterin die Aufgabe von Eveline Jau.

Sie hat eine Lehre als Landschaftsbau­zeichnerin als Grundausbildung, ist diplomierte Sozialarbeiterin FH und schloss im letzten Jahr die Ausbil­dung zur Sozialversicherungsfach­frau ab. Sie war mehrere Jahre bei der Pro Infirmis Glarus sowie an ver­schiedenen Stellen als Sozialarbei­terin tätig – vorwiegend in den Be­reichen IV, EL, SH, Krankenkasse, ALV und Beistand­schaften.

Gisela Imober­dorf lebt mit ihrem Partner und der ge­meinsamen Tochter in Lienz und ist in ihrer Freizeit oft in der Natur – im eigenen Garten oder beim Wan­dern – anzutreffen.

### Bild: Porträt von Gisela Imoberdorf

## Und noch auf eine neue Mitar­beiterin kann Procap SGA zählen. Es ist die neue Regionalleiterin Rhein­tal Manuela Kobler als Nachfolge­rin von Bernadette Zimmermann.

Sie hat eine Ausbildung als Büro ­angestellte mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis. Sie war lange Zeit als Export-Sachbearbeiterin und im Qualitätsmanagement von Leica Geosystems AG tätig. Manuela Kobler lebt in Rüthi, ist verhei­ratet und hat zwei Kin­der. Zu ihrer Motiva­tion, bei Procap SGA die Regionalleitung im Rheintal zu übernehmen, sagt sie: «Personen mit Behinderung zu unterstützen und ihnen mit Rat und Tat beizuste­hen, erfüllt mich mit grosser Zufrie­denheit.» Als Freizeitbeschäftigun­gen nennt sie Natur, Wandern, Biken und Basteln

### Bild: Porträt von Manuela Kobler

## Die zurückgetretene Bernadette Zimmermann war auch Regionallei­terin von Rorschach und Umge­bung. Diesen Teil übernimmt neu Sigrid Brack.

Sie ist bereits eine Be­kannte bei Procap SGA, nämlich seit 2018 als Regionallei­terin Thurgau enga­giert.

###  Bild: Porträt von Sigrid Brack

# Seite 3

## Kanton plant – mit Procap Unsere Organisation redete beim Planungsbericht 2021 bis 2023 des Kantons mit

Alle drei Jahre ist der Kanton St. Gallen verpflichtet, einen Planungsbericht über Angebote für erwachsene Menschen mit Behinderung zu verfassen. Ziel ist es festzulegen, in welchem Rahmen stationäre Angebote in den Bereichen Wohnen, Arbeiten und Tagesstruktur im Kanton St. Gallen zur Verfügung stehen müssen.

### Bild: Porträt von Hansueli Salzmann

Unter der Federführung des Amts für Soziales (AfSo) und in Zu­sammenarbeit mit der Hochschule Lu­zern (HSLU) wurde in einem ersten Schritt die aktuelle Situation im Kanton St. Gallen erfasst – und erarbeitet, wel­che Faktoren den künftigen Bedarf be­einflussen könnten.

## Procap wirkte bei Fachdiskussionen mit

Im Anschluss lud der Kanton Exper­tInnen und Experten ein, um zu prüfen, wie diese den Bedarf aus fachlicher Sicht einschätzen. Auch wir von Procap St. Gallen-Appenzell waren eingeladen, an der Fachdiskussion teilzunehmen.

## Mehr Durchlässigkeit zwischen stationären und ambulanten Angeboten

Die Diskussion von Fachleuten aus ambulanten und stationären Angeboten offenbarten bald, dass es Zeit für einen eigentlichen Paradigmenwechsel ist. Die Angebote müssen durchlässiger werden, der Wechsel zwischen stationären und ambulanten Wohn- und Arbeitsangebo­ten muss risikofrei werden und garantie­ren, dass eine Brücke zurück ins Be­kannte erhalten bleibt.

Ein Bespiel: Möchte heute jemand aus einer Institution mit ambulanter Unterstützung selbständig wohnen, of­fenbaren sich viele Hürden. Um die ge­forderte Auslastung zu erreichen, muss die Institution den freien Platz schnell neu besetzen. Somit ist eine Rückkehr im Falle eines Scheiterns in die gewohnte Umgebung nicht garantiert.

## Fast unüberwindbare Bürokratie beim selbständigen Wohnen

Zudem ändert das gesamte Finanzie­rungsmodell. Werden im Heim alle Lei­stungen wie Betreuung, Pflege oder Es­sen zentral organisiert und mit den ent­sprechenden Leistungsträgern wie IIV, Krankenkassen oder EL abgerechnet, muss all dies beim selbständigen Woh­nen selbst organisiert und abgerechnet werden. Kommen hier noch Assistenzlei­stungen dazu, wird die Bürokratie zur kaum überwindbaren Hürde.

## Ältere HeimbewohnerInnen möchten bleiben...

Für Jugendliche mit Behinderungen haben sich Rahmenbedingungen und Bedürfnisse ebenfalls verändert. Vor den Einrichtungen macht auch die demo­grafische Entwicklung nicht halt. Perso­nen, die diese Einrichtungen nutzen, werden auch immer älter. Zeit also, die harte Trennung von ambulanten und stationären Angeboten aufzuweichen.

Fühlt sich also jemand auch im Pen­sionsalter in der Institution wohl, in der er oder sie jahrelang gewohnt und gear­beitet hat, möchte diese Person natürlich den Besitzstand wahren und nicht in ein Alters- und Pflegeheim umziehen. Zu­dem nutzt der Bewohner oder die Bewoh­nerin nun die Tagesstruktur ohne Lohn, um von Zeit zu Zeit Gesellschaft und eine Beschäftigung zu haben. Bei einer Ausla­stung von über 98 Prozent der Institutio­nen «blockiert» er oder sie jedoch als AHV-Bezüger nun einen Platz, der eigent­lich für IV-BezügerInnen geplant wäre.

## ... die Jüngeren wünschen mehr Selbständigkeit

Im Gegenzug möchten heutzutage junge Menschen mit Behinderung oft neue Wohn- und Arbeitsformen leben. Das Leben und Arbeiten in einer Institu­tion mag für viele wichtig und richtig sein, entspricht aber nicht den Vorstel­lungen aller Betroffenen. Wir betrachten es als Pflicht, neue Bedürfnisse aufzu­nehmen und bei der Planung und Fi­nanzierung der Angebote im Kanton zu berücksichtigen. Ungeachtet, ob sie den sogenannt ambulanten oder stationären Bereich betreffen.

## Mehr Wahlfreiheit bei Bildungsangeboten

Auch sollte dem Querschnittsbereich Bildung und Beratung ein hoher Stellen­wert eingeräumt werden: Zu einem selbstbestimmten Leben gehören die in­dividuelle Befähigung sowie die persönli­che und berufliche Weiterbildung. Ob sich diese jemand in einer Institution, bei ambulanten Anbietern oder auf dem freien Bildungsmarkt aneignet, soll da­bei keine Rolle spielen.

## Neues Finanzierungsmodell ist nötig

Wie ein roter Faden zieht sich die Problematik der unterschiedlichen Ko­stenträger durch den Planungsbericht und betrifft das Wohnen und die Beschäf­tigung ebenso wie den Bildungsbereich.

Um wirkliche Wahlfreiheit und echte Selbstbestimmung zu erreichen, wie sie die UN-Behindertenkonvention vorsieht, braucht es zwingend die bereits ange ­kündigte Änderung des kantonalen Ge­setzes über die soziale Sicherung und In­tegration von Menschen mit Behinde­rung (BehG), um die Grundlagen für ein neues Finanzierungsmodell zu schaffen.

## Der Kantonswechsel sollte möglich sein

Daher wurde auch als störend emp­funden, dass der Kanton eine Abwande­rung in ausserkantonale Angebote ver­hindern möchte. Dies birgt die Gefahr, die Selbstbestimmung der Nutzenden einzu­schränken. Lebensräume sind nicht an Grenzen gebunden und dürfen nicht fi­nanziellen Interessen zum Opfer fallen.

Ob, und in welchem Rahmen die Inputs aus den Expertenhearings in den Planungsbericht einfliessen würden, liess sich nur schwer abschätzen. Umso überraschter respektive erfreuter waren wir, als wir sahen, dass in der Zielsetzung viele Anregungen auftauchten.

So gab es in der Stellungnahme, zu der wir eingeladen wurden, nur wenige Kleinigkeiten zu bemängeln. Sollte sich der Kanton entschliessen, die Ziele wie geplant umzusetzen und dabei die Anre­gungen von Direktbetroffenen, aber auch von ambulanten und stationären Anbietern zu berücksichtigen, kommen wir einer wirklichen Wahlfreit, die sich an den Bedürfnissen orientiert, einen Schritt näher.

Der Planungsbericht ist in einfacher und Standardsprache abrufbar auf: https://www.sg.ch/gesundheit-soziales/soziales/behinderung/einrich­tungen-fuer-menschen-mit-behinde­rung.html.

## *\* Hansueli Salzmann ist Geschäftsleiter von Procap St-Gallen-Appenzell*

## Impressum «Treffpunkt»

Herausgeber: Procap St. Gallen-Appenzell, Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33 4 bis 6 Mal jährlich, Auflage 3300 Ex. Redaktion: Michael Walther, Büelstrasse 58, 9630 Wattwil, Tel. 071 393 89 88, E-Mail: m-walther@bluewin.ch erker-druck Rebstein, Andreas Kehl Redaktionsschluss Nr. 3/2022: 29. Juni 2022

## Wir helfen Ihnen weiter

**Procap St. Gallen-Appenzell:**

Hansueli Salzmann (Geschäfts-leitung), Claudia Jost (Beratungs-leiterin), Eveline Jau (Fachberaterin), Nadine Brander (Administration und Buchhaltung), Hintere Bahnhofstrasse 22, 9000 St. Gallen, Tel. 071 222 44 33, sga@procap.ch. Öffnungszeiten der Geschäftsstelle: Mo bis Fr, 8.30 bis 11.30; Mo bis Do, 14 bis 16 Uhr.

**Region St. Gallen:** Marlis Dürr, 071 534 18 69;

**Region Rorschach/ Um­gebung und St. Gallen Nord:** Ber­nadette Zimmermann, 071 855 51 91;

**Region Appenzell:** Barbara Willborn, 071 340 04 08;

**Region Rheintal:** Bernadette Zimmermann, 071 855 51 91;

**Region Fürsten­land:** Barbara Willborn, 071 340 04 08;

**Region Toggenburg:** Sylvie Hinterberger, 071 565 83 50;

**Region Gaster und See:** Christa Müller, Tel. 055 420 39 70;

**Jugend-gruppe:** Maya Schafflützel, 071 920 12 83.

Sportgruppen Toggen­burg: Team Bütschwil: Heidi Brun­ner, 079 538 43 03. Team Nesslau: Vreni Scharrer,

078 792 45 76. Spenden an Procap: PC 90-4844-9, IBAN CH89 0900 0000 9000 4844 9.

Reklame von mobil Center Seit über 20 Jahren Ihr Spezialist für:

Behinderten-Fahrzeuge und Umbauten aller Art, Unterstützung bei Abklärungen mit STV-Ämtern, IV-Stellen oder anderen Kostenträgerstellen.

Mobil Center Von Rotz GmbH, Tannerstrasse 5a, 8374 Dussnang, Tel. 071 977 21 19Bild: Eine Begleitperson schiebt einen Rollstuhlfahrer in ein umgebautes Behindertenfahrzeug. Schauen Sie in unsere vielseitige Homepage: www.mobilcentergmbh.ch

Bild 1: Eine Begleitperson hilft einer behinderten Frau aus einem umgebauten Fahrzeug zum Transfer in den Rollstuhl.

Bild 2: Eine Begleitperson schiebt eine Rollstuhlfahrerin über eine Rampe in das umgebaute Fahrzeug.

## Reklame: Spiess und Kühne Ihr Sanitätshaus. Mobil sein und neue Ziele erobern.

**Das Elektromobil gibt Ihnen Freiheit und Mobilität – mit Sicherheit**

Suchen Sie trotz mobiler Beeinträchtigung durch sportliche Aktivität einen Ausgleich? Wir zeigen Ihnen den Rollstuhl für Ihren Bedarf und clevere Helfer für ihren Alltag. Wir beraten Sie gerne.

### Bild: Eine Frau sitzt auf einem E-Scooter im Verkaufsraum, neben ihr steht der Verkäufer und berät die Kundin.

### Seite 4

## Infos Höcks und Aktivitäten Procap-Veranstaltungen

Da sich die Corona-Situation jederzeit ändern kann, beachten Sie bitte die Informationen auf unserer Website unter www.procap-sga.ch, oder erkundigen Sie sich bei der zuständigen Regional- oder Sportgruppenleiterin. Für die Disco LaViva beachten Sie die Hin­weise auf der jeweiligen Webseite.

## Für alle Regionen

**Juni 2022**  Do, 23., Jass- und Spiel- nachmittag (siehe Beilage).

## St. Gallen

**Juni 2022**  Di, 7., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr. Sa, 25., Brunch (siehe Beilage). **Juli 2022**  Di, 5., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr. **August 2022**  Kein Höck (Sommerferien). Sa, 20., Ausflug (siehe Beilage). **September 2022**  Di, 6., Höck, Ristorante-Pizzeria Vecchia Posta, Hintere Poststr. 18, St. Gallen, 18 bis 20 Uhr.

## Rorschach/Umgebung, St. Gallen Nord + Gaiserwald

**Mai 2022**  Do, 12., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. **Juni 2022**  Do, 9., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. Sa, 18., Brunch (siehe Beilage). **Juli 2022**  Do, 14., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. **August 2022**  Do, 11., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. **September 2022**  Do, 8., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. Sa, 17., Ausflug (Voranzeige).

## Appenzell AR + AI

**Mai 2022**  Mo, 9., Höck, Hotel Heiden, Heiden, 14 bis 17 Uhr. **Juni 2022**  Mo, 13., Höck, Restaurant Park, Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr. Sa, 25., Brunch (siehe Beilage). **Juli 2022**  Mo, 4., Höck, Gasthaus Hof, Appenzell, 14 bis 17 Uhr. **August 2022**  Mo, 8., Höck, Restaurant Park, Heinrichsbad, Herisau, 14 bis 17 Uhr. Sa, 27., Ausflug (Voranzeige). **September 2022**  Mo, 5., Höck, Betreuungszentrum Risi, Schwellbrunn, 14 bis 17 Uhr.

## Rheintal

**Mai 2022**  Do, 12., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. **Juni 2022**  Do, 9., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. Sa, 18., Brunch (siehe Beilage). **Juli 2022**  Do, 14., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. **August 2022**  Do, 11., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. **September 2022**  Do, 8., Höck, Restaurant Hecht, Rheineck, 14 bis 17 Uhr. Sa, 17., Ausflug (Voranzeige).

## Fürstenland

**Mai 2022**  Do, 19., Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 17 Uhr. **Juni 2022**  Do, 9., Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 17 Uhr. Sa, 25., Brunch (siehe Beilage). **Juli 2022**  Do, 14., Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 17 Uhr. **August 2022**  Do, 18., Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 17 Uhr. Sa, 27., Ausflug (Voranzeige). **September 2022**  Do, 15., Höck, Hotel Uzwil, Uzwil, 14 bis 17 Uhr.

## Toggenburg

**Mai 2022**  Do, 19., Höck, Café Madlen, Wattwil, 14 bis 16 Uhr. **Juni 2022**  Sa, 11., Minigolf, Wattwil, 14 Uhr (siehe Beilage). Do, 30., Höck, Café Madlen, Wattwil, 14 bis 16 Uhr. **Juli 2022**  Do, 21., Höck, Rest. Löwen, Ebnat- Kappel, 14 bis 16 Uhr. **August 2022**  Sa, 20., Ausflug (siehe Beilage). Do, 25., Höck, Café Madlen, Wattwil, 14 bis 16 Uhr. **September 2022**  Do, 22., Höck, Rest. Löwen, Ebnat- Kappel, 14 bis 16 Uhr. **Turnen**  Mittwochabend, in der Dorfturn­halle Bütschwil, 19.30 bis 20.30 Uhr (ausgenommen in den Schul­ferien). Mittwochabend, Turnhalle Johanneum Nesslau, 18 bis 19 Uhr und 19 bis 20 Uhr (ausge­nommen in den Schulferien).

## Gaster/See

**Mai 2022**  Sa, 7., Maibummel, Tagesausflug, leichte Wanderung mit Natur ­erlebnissen. Genauere Angaben: procap-marchhoefe.ch. Mit Anmeldung. Mi, 11., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr. **Juni 2022**  Mi, 8., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr. **Juli 2022**  Mi, 13., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr. **August 2022**  Mi, 10., Höck, Rest. Seehof, Schmerikon, 14 bis 16.30 Uhr.

## Jugendgruppe

**Mai 2022**  Sa, 14., Minigolf Drei Weieren oder Museum, St. Gallen. Treffpunkt Bahnhof St. Gallen, 13 Uhr. Anmeldung Katrin Hefti, 071 866 24 47. **Juni 2022**  Sa, 18., HV Jugendgruppe, Restaurant Scheitlinsbüchel, St. Gallen, 14 Uhr. Treffpunkt St. Gallen, Appen ­zellerbahn, 13 Uhr. Anmeldung Geschäftsstelle, 071 222 44 33. **August 2022**  Sa, 20., Jubiläumsausflug, mit dem Zug nach Zug und Essen auf dem Schiff. St. Gallen ab 9.37 Uhr; Gossau ab 9.44 Uhr; Wil ab 10.04 Uhr. Schiff in Zug ab 12.15 Uhr; Zug Richtung SG ab 15.29 Uhr. Anmeldung Maya Schafflützel, 071 920 12 83. **September 2022**  Sa, 10., Kegeln in Appenzell, Treffpunkt Bahnhof Appenzell, 12 Uhr, Mittagessen + Kegeln. Anmeldung Sepp Sutter, 079 396 14 86.

## Berufsschüler schrieben Vertiefungsarbeit «Viele Menschen setzen sich zu wenig ein»

Die Logistikerlehrlinge Samet Ocak und Noah Küng schrieben 2021 am Berufs- und Weiterbildungszentrum Rorschach-Rheintal eine Vertiefungsarbeit über körperlich beeinträchtigte Menschen. Sie interviewten dabei Procap-Geschäftsleiter Hansueli Salzmann. Ihr Fazit: Die Menschen mit einem Handicap sind nicht so gut integriert, wie es das Gesetz verlangt. Auch ihre gesellschaftliche Integration berurteilen sie als mangelhaft. Interview mit einem der Autoren, Noah Küng (18).

## *Herr Küng, Sie und Mitautor Sa­met Ocak befragten für Ihre Arbeit je einen Bekannten mit Handicap. Gab es sonst einen Anlass, sich mit dem Thema Handicap zu beschäftigen?*

Ich hüte oft abends und an Wochen­enden meine schwerbehinderte Tante und gebe damit meiner Oma etwas zurück, die einen grossen Stellenwert in meinem Leben hat. Ich wollte früher Fachangestellter Gesundheit lernen. Das klappte nicht. Auch deshalb unterstütze ich meine Tante privat weiter.

*Sie entlasten eine betreuende An­gehörige, wie ein Profi. Was unterneh­men Sie mit Ihrer Tante?*

Meine Unterstützung hat diesen Stel­lenwert, ja. Wir gehen laufen oder er­zählen uns vom Tag, soweit dies möglich ist. Ich zeichne mit ihr. Wir spielen einfa­che Kartenspiele, schauen Fernsehen oder essen zusammen zu Abend. Für mich war das nie ein Müssen. Ich will es tun, weil sie meine Tante, ein Fami lienmitglied ist und weil ich sie gern habe.

*Sie sind ein sozialer Mensch.*

Ja. Entweder kann man mit anderen Menschen umgehen oder nicht. Und steht dazu, dass man eine behinderte Tante hat und mit ihr etwas unternimmt – oder nicht. Ich kann das.

## *Vermissen Sie als Logistiker ab und zu das Soziale in Ihrem Beruf?*

Das ist schwer einzuschätzen. In der Lehre ging man mit Personen mit Han­dicap sorgfältig um und liess ihnen Zeit. Am Ende des dritten Lehrjahrs hiess es, jetzt musst du es können, sonst bist du nicht zu gebrauchen.

*Sobald es effektiv um die Arbeitsin­tegration geht, wird es kritisch?*

Ja.

## *Besteht punkto Arbeitsintegration also Verbesserungsbedarf?*

Ja, und zwar viel.

## *Bei beiden Betroffenen, die Sie be­fragten, nahmen die sozialen Kon­takte während der Pandemie stark ab. Eine der Person zählt klar zur Risiko­gruppe. Wie geht es den beiden heute – nach Abschaffung der Schutzmass ­nahmen?*

Mein Freund geht wieder aus oder in die Ferien. Er ist 18 und möchte etwas von der Welt sehen. Er muss stets selber abwägen, ob er das Ansteckungsrisiko eingeht oder nicht.

## *Ist es eine Zumutung, dass jetzt die schwächsten Menschen ganz allein für sich sorgen müssen?¨*

Vor Corona gab es auch Ansteckungs-risiken und keine Einschränkun­gen. Irgendwann muss man zum Alltag zurückkehren. Hoffentlich gibt es bald Medikamente für Angesteckte.

## *Beide Betroffenen beziehen kaum Unterstützung von Organisationen. Warum holen sie nicht mehr Hilfe ab?*

Vielleicht haben sie Angst, ausge­lacht zu werden. Oder sie sind zu wenig informiert. Vermutlich wissen Betroffene häufig nicht, wie sie vorgehen müssen. Und denken, sie könnten sich aus Geld­mangel keine Unterstützung leisten.

## *Es bräuchte mehr Information und Aufklärung?*

Auf jeden Fall.

*Hansueli Salzmann, Geschäftslei­ter von Procap St. Gallen-Appenzell, antwortete im Interview, die Menschen mit Handicap seien nach wie vor be­nachteiligt – obwohl das Gesetz die Gleichstellung verlangt –, und wür­den von der Gesellschaft ungenügend akzeptiert. Was löst dies bei Ihnen aus?*

Dass die Gesellschaft keine Lust auf diese Leute hat. Sie sind einfach da. Man unterstützt sie ein wenig. Aber man schaut nicht hin, ob sie zufrieden sind oder was sie gerne möchten. Deutsch ge­sagt: Sie sind uns egal. Wir stellen sie in eine Ecke und lassen sie schmoren.

*Menschen ohne Behinderung, die Sie befragten, beurteilten die Integra­tion und Akzeptanz von Menschen mit Handicap positiver als Hansueli Salz­mann. Wieso dieser Unterschied?*

Sie sehen vermutlich nur, was öffent­lich ist – etwa die Punkte für die Blinden, damit diese mit dem Stock den Weg erta­sten können. Dass es für Hörbehinderte in Bussen keine Zeichensprache gibt oder sie bei einem Notfall im Zug die Infor­mation nicht verstehen, sehen sie nicht.

## *Sie berurteilten die Situation von Menschen mit einer Behinderung an­hand der Maslowschen Bedürfnispyra­mide: Die Grundbedürfnisse seien er­füllt. Aber nicht Bedürfnisse wie Aner­kennung, Wertschätzung und Selbst­verwirklichung. Was bedeutet das?*

Irgendwie drängt sich der Vergleich mit einem Zoo auf. Tiere erhalten zu es­sen, dürfen spielen, werden gewaschen und mit Medikamenten versorgt. Dass sie den ganzen Tag im Kreis herumlaufen und einen psychischen Schaden erleiden können, sieht man nicht. Bei den Men­schen mit Beeinträchtigung sind die Grundbedürfnisse gestillt. Aber ihr Ra­dius bleibt beschränkt im Vergleich zu den Personen ohne Handicap, die mobi­ler sind.

## *Was ist Ihr persönlicher Gewinn durch die Vertiefungsarbeit? Wird Sie das Thema weiterbeschäftigen?*

Weiter beschäftigen – Ja. Aus der Ar­beit ziehe ich die Erkenntnis, dass die Menschheit nur oberflächlich hinguckt. Die Menschen schauen im Wesentlichen für sich selbst. Bei den anderen erfüllen wir bloss die Grundbedürfnisse, für den Rest können sie selber schauen. Es gibt Leute, die sich für die Schwächere einsetzen, aber es gibt nur wenige.

### Bild: Ein Schwarzweiss-Foto an einem Meeresstrand.

Ein Mann steht am Strand mit Bein-Prothese rechts. Er trägt einen Neopren-Anzug und steht neben seinem Surfbrett, dass er stehend neben sich hält. Unter dem Foto steht Vertiefungsarbeit, in Klammer VA. Darunter steht: Körperlich beeinträchtigte Personen.

## Noah Küng und Samet Ocak publizierten am Schluss ihrer Lehre als Logistiker 2021 die Vertiefungs- arbeit «Körperlich beeinträchtigte Menschen». Sie finden sie unter www.procap-sga.ch. Bild: procap.